

TEXTBUCH

Evangelischer Gottesdienst im Zweiten Deutschen Fernsehen

Sendetitel: Krumme Wege – aufrechter Gang

Übertragungsort: Kreuzkirche Marl

Sendedatum: 1. Februar 2015

Sendezeit: 9:30 -10:15 Uhr

Mitwirkende: Superintendentin Katrin
Göckenjan
Pfarrer Thomas Damm
Almut Zipfel
Dagmar Wolff

Musikalische Gestaltung: Elke Cernysev, Orgel, Piano
Ensemble Klanc!:
Knud Krautwig, Bass
Rainer Ortner, Akkordeon, Gesang
Jürgen Schröder, Klarinette

Konzeption: Elke Rudloff

Redaktion: Michael Sahr

Produktionsleitung: Cordula Michaelis

Regie: Helga Dubnyicsek

1. Kamera: Jürgen Heck

Technische Leitung: Steffen Berlipp

Kontaktadresse zur Gemeinde: Pfarrer Thomas Damm

Jasminweg 53

45770 Marl

Telefon: 01739451678

post@thomasdamm.de

Kirche außen

Lied: Walzer

Begrüßung

Pfarrer Thomas Damm: Guten Morgen! Herzlich Willkommen in Marl im Nördlichen Ruhrgebiet.

Hier sind die Menschen geradeheraus.

Aber wer offen seine Meinung sagt, muss noch lange nicht konsequent sein.

Wie sehen Sie das: Sollte man immer auf dem „Pfad der Tugend“ bleiben?

Woran kann man sich halten, wenn eine große Verführung lockt?

Und was, wenn man schwach geworden ist und alles rauskommt?

Wie geht ´s dann weiter?

Diese Fragen beschäftigen uns heute.

Uns: Das sind Superintendentin Katrin Göckenjan. Sie hält heute die Predigt.

Und Regisseur Stanislav Güntner. Er hat einen Film gedreht, und daraus sehen wir gleich einige Szenen.

Über jemandem, bei dem eine Menge „rauskam“. Ich lade Sie herzlich ein, diesen „Film-Gottesdienst“ mitzufeiern.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gemeinde: Amen.

TEXTBUCH

Pfarrer Thomas Damm: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Lied: Die güldne Sonne EG 449

Aus urheberrechtlichen Gründen können die Liedtexte leider nicht abgedruckt werden.

Textcollage

Pfarrer Thomas Damm: Wer hat bei Versuchungen seine Finger im Spiel? Etwa der Satan?

Oder sind sie vielleicht nur eine kleine Charakterschwäche?

Wo sind Sie verführbar und -sind vielleicht auch hin und hergerissen:

Dagmar Wolff: Einmal bestimmen, wo es lang geht!

Almut Zipfel: Macht ist sexy!

Dagmar Wolff: Chefetagen machen einsam!

Pfarrer Thomas Damm: Wenn Macht Sie kalt lässt wie steht es mit der Lust?

Dagmar Wolff: Manche mögen`s heiß!

Almut Zipfel: Mit Pfefferminz bist du mein Prinz!

Dagmar Wolff: Katerstimmung am Morgen danach

TEXTBUCH

Pfarrer Thomas Damm: Lust, Macht oder vielleicht lieber

Reichtum? Das Einkommen dafür am Finanzamt vorbei schieben ist das schon Diebstahl? Oder erst, wenn man richtig zulangt?

Können Sie sich vorstellen, so etwas zu machen? Kostbare Dinge an sich zu nehmen, die Ihnen nicht gehören?

Dima, die Hauptperson unseres Filmes, hat es getan. Er konnte der Versuchung nicht widerstehen. Hat mit den anderen Jungs geklaut und sich gewundert, wozu er fähig war.

Almut Zipfel: Erst kommt das Fressen, dann die Moral!

Dagmar Wolff: Es trifft ja keinen Armen!

Almut Zipfel: Bescheidenheit ist eine Zier, doch weiter kommt man ohne ihr!

Gebet

Superintendentin Katrin Göckenjan: So viele Verlockungen, so viele Angebote!

Wer wir sein könnten, was wir alles haben wollen um jeden Preis!

Wie schnell lassen wir uns verwirren, verlaufen uns im Dickicht der Versuchungen, verlieren aus dem Sinn, welche Freiheit Du, Gott, uns schenkst.

Lass uns klar erkennen, was gut ist.

Gib uns den Mut abzulehnen, was schädlich ist und Leben zerstört.

Um Jesu Christi willen bitten wir:

Erbarme Dich unser!

Anmoderation Film 1

Pfarrer Thomas Damm: Für eine Versuchung gibt es manchmal gute Gründe: Macht steigert das Selbstwertgefühl und verbotene Früchte schmecken besonders gut. Auch Dima hatte Gründe, schwach zu werden: Er wollte seiner Familie helfen. Sie war aus Russland eingewandert und musste jeden Pfennig umdrehen. Da hat er sich einer Einbrecherbande angeschlossen und schnelles Geld durch Kunstraub gemacht. Als er einem alten Mann eine Münze stahl, wurde er erwischt und kam ins Gefängnis.

Als er seine Strafe abgeübt hat, möchte er aussteigen. Doch der zwielichtige Hehler Georgi will Dima, den er Nemez, – „Deutscher“, nennt, nicht gehen lassen. Er versucht, ihn zu halten. Mit vielen guten Gründen:

Anmoderation Lied

Pfarrer Thomas Damm: Der Hehler Georgi findet seine Diebstähle moralisch in Ordnung. Weil die Kunstwerke von ihren Besitzern ja auch nicht mit sauberem Geld gekauft wurden. Darin ähnelt er Awreml, von dem die Band jetzt singen wird. Awreml, zu Deutsch Abraham, ist ein kleiner Gauner. Seine schweren Lebensumstände haben ihn dazu gezwungen. Allerdings nimmt er nur von den Reichen.

Mit den anderen Armen pflegt er zu teilen. Denn er ist, wie es im Refrain heißt: Awreml, der „feikste marwicher“: Aweml, der fähigste Gauner und ein Dieb mit Moral!

Lied: Avrejml

Aus urheberrechtlichen Gründen können die Liedtexte leider nicht abgedruckt werden.

1. Februar 2015

Kreuzkirche Marl

Weiterführung

Pfarrer Thomas Damm: Georgi und Avrejml reden sich ihre Diebstähle schön.

Und machen immer weiter. Dima dagegen will da raus.

Denn eine Stimme sagt ihm, dass er so keine Zukunft hat.

Kennen Sie das: Da lockt etwas.

Es gibt gute Gründe, sich locken zu lassen. Auch wenn es nicht in Ordnung ist.

Und es gibt Gründe, es zu lassen.

Weil man sich sonst nicht mehr im Spiegel anschauen kann.

Dima, Georgi, Avrejml, Sie und ich wir sind Menschen.

Und als solche werden wir in Versuchung geführt. Jeder auf seine Weise.

Die Frage ist: Wie geht es dann weiter? Wie kommen wir da wieder raus?

Der erste Schritt könnte heißen: Ich gebe vor mir selbst zu, dass ich bin, der ich bin.

Da ist viel, was gut ist. Aber ich habe auch Schattenseiten.

In einem zweiten Schritt könnte ich das meinem Gott sagen.

Und ihn bitten, mir entgegen zu kommen:

Lied: Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr EG 382; GL 422

Aus urheberrechtlichen Gründen können die Liedtexte leider nicht abgedruckt werden.

Filmausschnitt Kältekammer

Pfarrer Thomas Damm: Wo kann ich so ehrlich zu mir selbst sein, wie wir es eben gesungen haben?

TEXTBUCH

Wo kann ich mir bewusst machen, was mit mir geschieht?

Dima hatte einen solchen Platz. Der ist ziemlich ungewöhnlich!

Eines Tages zeigt er zeigt ihn Nadja, einer Kunststudentin:

Weiterführung zu EG 382

Pfarrer Thomas Damm: Dima sucht den Ort auf, der ihm gut tut. Hier kommt er in Kontakt mit sich selbst. Das Kühlhaus fühlt sich an wie Sibirien, wie Heimat.

Ich gehe in den Wald, wenn ich Abstand brauche. Wenn meine Seele durchatmen will.

Manchmal gehe ich auch in die Kirche und suche dort die Stille. Hier kann ich eine Kerze anzünden und mit Gott reden.

Welches ist Ihr besonderer Ort? Wo kommen Sie in Kontakt mit sich und mit Gott? Wo finden Sie Frieden?

Lied: Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr EG 382; GL 422

Aus urheberrechtlichen Gründen können die Liedtexte leider nicht abgedruckt werden.

Lesung

Pfarrer Thomas Damm: Auch von Jesus wissen wir, dass er immer wieder einsame Orte in der Natur aufsuchte.

Dort konnte er zur Ruhe kommen und mit Gott sprechen.

Einmal, so erzählen die Evangelien, verbrachte er einige Wochen in der Wüste und fastete viel.

Er war dort einsam und hungrig. Da begegnete ihm der Versucher.

Diese Geschichte lernt Dima kennen, als er im Gefängnis sitzt.

Der Gefängnispfarrer bittet Dima und einen Mitinsassen, sie im Gefängnishof nachzuspielen:

Lesung

Pfarrer Thomas Damm: Da sagte Jesus: „Weg mit dir, Satan! In den Heiligen Schriften heißt es: Vor dem Herrn, deinem Gott, wirf dich nieder, ihn sollst du anbeten und niemanden sonst!“ Darauf ließ der Teufel von Jesus ab, und die Engel kamen und - dienten ihm.

Matthäus 4,1-11 Lutherbibel 1984

Lied: Wüste

Aus urheberrechtlichen Gründen können die Liedtexte leider nicht abgedruckt werden.

Predigt Mt 4,1-11

Superintendentin Katrin Göckenjan: Gnade sei mit euch von dem, der da ist und der da war und der da kommt!

Liebe Gemeinde, was für eine Szene: Zwei Häftlinge spielen eine biblische Geschichte nach. Die Versuchung Jesu. Und zwischen den Zeilen spielen sie ihre eigene Geschichte.

Dima und Kemal sprechen aber nicht nur nach, was Jesus dem Teufel entgegnet. Sie deuten das Streitgespräch auch.

Kemal als Versucher treibt Dima - Jesus die wackelige Leiter hoch. Als der oben ist, setzt Kemal mit feiner Ironie noch einen drauf und sagt: „Das alles wird dir gehören, wenn du dich vor mich hinkniest und anbetest, du Opfer“.

„Du Opfer“ - das steht gar nicht in der Bibel. Aber Kemal spürt genau, worum es dem Teufel geht: Er will Menschen und Gott auseinanderbringen. Er will teilen und herrschen, Beziehungen zerstören, um dann selbst die Kontrolle zu übernehmen.

TEXTBUCH

Darauf kommt es dem Teufel an. Deshalb nennt die Bibel ihn „Diabolos“, den Auseinanderbringer.

Der setzt alles daran, Macht über Jesus zu gewinnen. Jesus soll sich ihm unterwerfen. Sein Innerstes opfern. Seine Seele verkaufen.

Und Jesus? Der wird richtig hart geprüft. Dabei hatte doch alles so gut angefangen. Als Jesus getauft wurde, öffnete sich plötzlich der Himmel.

„Du bist mein geliebtes Kind“, hat Gottes Stimme gesagt. Alle konnten es hören. Was für ein schöner Moment! Was für ein starkes Bild. Der Himmel hat sich geöffnet, alles ist möglich. Der getaufte Jesus und Gott, den er Vater nennt - sie sind unzertrennlich.

Mein liebes Kind, mein lieber Sohn!

Reicht dieser Satz fürs Leben, auch wenn es hart auf hart kommt? Wird aus dem Kind ein aufrechter, freier Mensch? Ist die Liebe stark genug? Das fragt Gott sich.

Und beauftragt den Auseinanderbringer.

Der soll mit aller Härte an Jesus prüfen, ob Gottes Wort standhält.

Jesus, der Prüfling, lässt sich nicht beirren. In der Wüste gibt es nur Sand und Steine. Und den weiten Himmel. Nichts kann ihn ablenken. Die Stille hilft ihm, zu sich zu kommen.

Dima dagegen braucht die Kälte. Sie erinnert ihn an Sibirien. An seine Widerstandskraft. An das, was in ihm steckt. In der Kältekammer behält Dima seinen kühlen Kopf.

Wenn ich unsicher oder durcheinander bin, hilft mir die Bewegung. Am liebsten zu Fuß und draußen. Ich sehe den weiten Himmel, die gute Aussicht. Ich spüre, wie mein Körper seinen Rhythmus findet. Und die Gedanken werden frei.

TEXTBUCH

An so einem ruhigen Ort also prüft Jesus die Angebote des Versuchers. Er misst sie an dem, was Gott ihm versprochen hat. „Du bist mein geliebtes Kind“, hat Gott ihm gesagt. Sein Kind wird Gott nicht im Stich lassen. Im Leben nicht. Da kann uns nichts auseinanderbringen. Auch nicht im Tod. Darauf verlässt Jesus sich und hält stand, bis der Teufel aufgibt.

Auch Dima wird hart geprüft. Ausgerechnet in einer Kirche. Hier ändert sich sein Leben

Dima hängt die Ikone zurück. Hätte er sie mitgenommen, wäre er aus dem Gröbsten raus. Dann wäre er der große King, der seinem Vater hilft. Und alle würden ihn bewundern. Die Versuchung war riesengroß. Die Ikone ist aber auch ein heiliges Bild. Als Dima sie ansieht, erkennt er in ihr etwas Göttliches. Dima entscheidet sich. Er will sich nicht mehr verwirren lassen. Er will sich des Gottesbildes nicht bemächtigen. Er lässt die Ikone an ihrem Platz. Man könnte sagen: Er lässt Gott an seinem Platz. Auch in seinem Leben.

Dima will sich nicht mehr unterwerfen, um über die Runden zu kommen. Ihm ist sein Gewissen wichtig geworden. Und die Freiheit, sich zu entscheiden. Jetzt geht er seinen eigenen Weg.

Darum stößt er etwas später auch die Leiter um. Sie sollte ihn zum Erfolg und zum Reichtum führen. Aber auf dem Weg zu sich selbst braucht er keine Räuberleiter mehr.

Liebe Gemeinde, dieser Dima ist für uns in doppelter Hinsicht ein gutes Beispiel.

Er zeigt: Bei Versuchungen geht es niemals nur um Kleinigkeiten. Um Kavaliersdelikte. Oder um Benimmfragen.

Es geht immer ums Ganze. Was wir tun oder lassen hat immer Folgen für unsere Beziehungen. Zu uns selbst, zu unserem Gewissen. Zu anderen Menschen. Und zu Gott.

TEXTBUCH

Dima redet sich ja nicht damit raus, dass er nur ein ´armes Migrantenkind´ ist und deshalb gar nicht anders kann als zu stehlen. Dima wählt den aufrechten Gang. Und erweist sich darin als ein mutiger Nachfolger Jesu.

Solchen Mut wünsche ich uns auch: Den Mut, auf Gott zu setzen. Auf sein Wort zu vertrauen. In der Beziehung zu Gott einen Weg in die Freiheit zu finden, selbst in beklemmenden Situationen.

Das bedeutet nicht, dass wir darauf verzichten müssen, Einfluss zu nehmen in der Welt. Ganz im Gegenteil. Wir können uns dabei an Jesus ausrichten. Uns wie er festmachen an Gottes Zuspruch für jeden Menschen: Du bist mein geliebtes Kind. Die Macht, jeden Menschen als ein Kind Gottes anzusehen, nehmen wir aus Gottes Hand.

Wenn wir das im Sinn haben, dann entlarven wir eine Versuchung unserer Zeit. Wer diesen jungen Mann ansieht, merkt vielleicht ein Klischee einrasten: Der kommt aus Russland? Dann gehört er bestimmt zur Mafia. Die klauen und sind gewalttätig.

Durch solche Zuschreibungen werden ganze Menschengruppen auf wenige Merkmale festgelegt. Die Russen. Die Türken. Die Araber. Die Asylsuchenden. Sie geraten in eine Schublade. Und dann können wir sie uns vom Leib halten. Weil wir nicht wissen, wer da auf uns zukommt. Und was.

Was fremd ist, ist unheimlich. Und dann übernimmt die Angst das Regiment. Aber wenn wir Angst haben, hat der Auseinanderbringer ein leichtes Spiel: Die wollen uns überrennen. Die machen uns fertig. Dann machen wir sie doch lieber fertig. Oder wir lassen sie erst gar nicht rein.

Manchmal höre ich Menschen sagen: „Da kann man eh´ nichts machen“. Oder: „Man muss eben mit dem Strom schwimmen.“

T E X T B U C H

Die Hassparolen sind so laut. Die Gewalt so brutal. Da heule ich lieber mit den Wölfen.“ In meinen Ohren klingt das bedrückend. Und ängstlich. Und furchtbar resigniert.

„Aufzugeben ist das Schlimmste, was einem Menschen passieren kann bei dem Versuch, ein Mensch zu werden.“ hat die Theologin Dorothee Sölle mal gesagt. „Die Bibel hat für sich, dass sie unsere größte Versuchung, die Hoffnungslosigkeit bekämpft.“

In unserem Kirchenkreis versuchen wir darum, Menschen die Angst voreinander zu nehmen. Hier in Marl sind wir so frei und laden Flüchtlinge in evangelische Gemeindehäuser ein. In anderen Städten helfen wir Menschen aus dem Irak, aus Syrien und Afghanistan, unsere Sprache zu lernen. Sie sollen selbst zu Wort kommen. Und wir erleben, wie erleichtert viele Menschen sind. Auf beiden Seiten.

Die Angst wird klein, die Hoffnung groß. Dass es doch gemeinsam geht. Dass noch jede Menge Platz ist bei uns.

Dass Unterschiede zwischen Menschen nicht bedrohlich sein müssen. Sondern bereichernd sind. Wenn wir nur darauf achten, dass niemand verloren geht. Dann widerstehen wir nämlich der Versuchung, unsere Seele an den Auseinanderbringer zu verkaufen.

„Du bist mein geliebtes Kind.“ An dieses Machtwort Gottes können wir uns halten, wenn Versuchungen uns locken wollen. Du bist mein geliebtes Kind.

Beten hilft auch. Jesus hat uns Worte dafür geschenkt: „Führe uns nicht in Versuchung!“, so beten wir im Vater Unser.

Wir können sicher sein: Was uns Angst macht, was uns durcheinander bringt, was uns innerlich zu zerreißen droht, ist in Gottes Ohr gut aufgehoben.

TEXTBUCH

Immer wieder, jeden Tag. Gott weiß ja, dass wir es täglich neu üben, Menschen zu sein. Gotteskinder zu bleiben.

Wir haben öfter die Wahl, als wir denken. Davon erzählt die Geschichte von der Versuchung Jesu. Und Dimas Geschichte auch. Gott sei Dank sind sie beide nicht zu schön, um wahr zu sein.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinn in Christus Jesus. Amen.

Lied: Glauben heißt: Christus mit Worten zu nennen

Aus urheberrechtlichen Gründen können die Liedtexte leider nicht abgedruckt werden.

Fürbitten

Almut Zipfel: Wir beten: Zärtlicher Gott!

Du hast das Leben geschaffen und ihm großartige Farben gegeben.

Von Dir kommen die Freude am Leben, die Lust am Dasein, die Liebe untereinander und die erotischen Gefühle.

Hilf uns, diese wunderbaren Gaben in guter Weise zu nutzen.

Hilf uns, in den Versuchungen der Liebe verantwortlich zu bleiben; uns selbst und anderen gegenüber.

Lied: Gott still unsern Hunger

Aus urheberrechtlichen Gründen können die Liedtexte leider nicht abgedruckt werden.

TEXTBUCH

Dagmar Wolff: Mächtiger Gott!

Himmel und Erde sind dein Garten.

Du bist Herr der Welt. Du bist in allem gegenwärtig.

Du bist Mensch geworden. Du bist den Weg der Bescheidenheit und Demut gegangen.

Hilf uns, menschlich zu bleiben, wenn uns Macht über andere gegeben ist.

Hilf uns, in den Versuchungen der Macht über andere verantwortlich zu bleiben; uns selbst und anderen gegenüber.

Almut Zipfel: Erwartungsvoller Gott!

Wir sind deine Kinder, geschaffen aus Liebe.

Du wünschst dir achtsame und friedfertige Menschen, die dem anderen gönnen, was er hat.

Geiz und Gier sind dir fremd.

Hilf uns, mit unserem Auskommen zufrieden zu sein.

Hilf uns, in den Versuchungen der Gier verantwortlich zu bleiben; uns selbst und anderen gegenüber.

Dagmar Wolff: Fürsorglicher Gott!

Der Schutz von Flüchtlingen ist in unserem Land ein hohes Gut.

Hilf uns, dass wir uns derer annehmen, die hier noch fremd sind.

Hilf uns, gegen Ungerechtigkeit und Verachtung aufzustehen.

Behüte die Menschen -, denen besonders übel mitgespielt wird.

Wir beten für Syrien, für den Irak, Eritrea und Äthiopien.

TEXTBUCH

Vaterunser

Pfarrer Thomas Damm: Wir beten weiter mit den Worten Jesu:

*Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in
Ewigkeit.
Amen.*

Lied: Herr, du bist die Hoffnung, wo Leben verdorrt

Aus urheberrechtlichen Gründen können die Liedtexte leider nicht abgedruckt werden.

Segen

Superintendentin Katrin Göckenjan: Geht in diesen Sonntag. Geht aufrecht.

Lasst Euch stärken durch Gottes Segen:

Gott segne dich und behüte dich.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Gemeinde: Amen

Nachspiel: Crianza

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum Herunterladen
erhalten

Sie in der Regel nach der Sendung auf www.zdf.fernsehgottesdienst.de
und www.rundfunk.evangelisch.de

Sie finden das Textbuch der Seite des Gottesdienstes in der Box „Infos
und Downloads“ in der rechten Spalte als Link „Textbuch des
Gottesdienstes“

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!
Telefonnummer der evangelischen Zuschauerberatung nach dem
Gottesdienst von 10:15 Uhr - 14:00 Uhr:

01803 678376

0,09 € pro Minute aus dem deutschen Festnetz
max. 0,42 € pro Minute aus Mobilfunknetzen